RANA	Heft 13	83–87	Rangsdorf 2012

Erfassung der Herpetofauna zum GEO-Tag der Artenvielfalt

Andreas Fischer & Alexander Stöcklein

1 Einleitung

Im Rahmen des GEO-Tages der Artenvielfalt organisierte der Landschaftspflegeverband „Mittlere Oder“ e.V. (LPV) in Kooperation mit dem Deutschen Verband für Landschaftspflege, örtlichen Naturschutzverbänden, Schulen, Einzelpersonen und der Gemeinde eine umfassende Erfassung von Tier- und Pflanzenarten in der Gemeinde Neulietzegöricke im Oderbruch (Brandenburg, Kreis Märkisch Oderland). Die Aktion wurde vom Land Brandenburg und der Arbeitsgemeinschaft für Natur- und Umweltbildung im Land Brandenburg gefördert. Ehrenamtliche und professionell arbeitende Zoologen und Botaniker wurden geladen, um sich an der Bestandserhebung einer landwirtschaftlich geprägten, intensiv genutzten Kulturlandschaft zu beteiligen. Die intensiv genutzte Agrarlandschaft des Oderbruchs bietet selten Anreize für aktive Zoologen und Botaniker, dennoch wurden hier bemerkenswerte Beobachtungen gemacht. An dieser Stelle sollen die Ergebnisse der herpetologischen Erfassung vom 27.05. bis 29.05. 2011 vorgestellt werden.

2 Untersuchungsgebiet

Neulietzegöricke ist ein Ortsteil der Gemeinde Neulewin (Landkreis Märkisch-Oderland) im Oderbruch (TK 25: 3251 Neulewin). Die Ortslage entspricht dem Typ eines Straßendorfes. Alte Bauernhöfe mit Gartennutzung liegen entlang der Ortsdurchfahrt. Wenige kleine Gehöfte liegen um der Ortslage herum verteilt als sogenannte Loose-Gehöfte inmitten der Feldflur. Die Ortslage selbst ist durch einen großen Bestand an Alt-Bäumen gekennzeichnet.

Die Gemarkung ist durch eine intensive landwirtschaftliche Nutzung geprägt. Die Ackerschläge, die vorrangig mit Raps, Getreide und Mais bestellt wurden, reichen bis an die Ortslage heran. Entlang der Oder befinden sich strukturreiche Grünlandflächen. In den ausgeräumten Ackerflächen kommen nur wenige, kleinflächige Landschaftsstrukturen vor. Hier sind kleine Gehölzgruppen (z. B. Friedhof, „Bürgermeisterkippe“) und nährstoffreiche Entwässerungsgräben, die von vereinzelten Weidenbäumen bewachsen sind und von Fischen wie dem Dreistachligen Stichlingen (*Gasterosteus aculeatus*) besiedelt werden (vgl. Abb. 1), zu nennen. Einige wenige temporäre Kleingewässer liegen in mitten von intensiv genutzten Ackerflächen. Diese hatten zum Zeitpunkt der Untersuchung eine geringe Wasserführung beziehungsweise waren ausgetrocknet. Die Mehrzahl der Kleingewässer ist aufgrund des starken Baumbewuchses stark beschattet und unterliegt einem hohen Nährstoffeintrag, ein Gewässer ist vermüllt. Nahe der Ortslage wurde im Zuge der Realisierung von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen für die Rekonstruktion des Oderdeiches eine circa 8 ha große, ehemalige Ackerfläche umgestaltet. Hier wurden ein Kleingewässer (KG 1) angelegt, Gehölzpflanzungen vorgenommen und der Acker in Grünland umgewandelt. Das Kleingewässer liegt innerhalb der Fläche und besteht aus zwei Wasserflächen von der Größe von circa 200 m² beziehungs-

weise 100 m². Am Gewässerrand wachsen Weiden, die die kleine Wasserfläche fast vollständig beschatten. Die größere Wasserfäche ist mit Rotfedern (*Scardinius erythrophthalmus*) besetzt. Das Untersuchungsgebiet ist im östlichen Bereich Teil des Europäischen Vogelschutzgebietes „Mittlere Oderniederung" (SPA Nr. DE 3453–422), direkt an der Oder befindet sich das FFH- und Naturschutzgebiet „Oderwiesen Neurüdnitz" (FFH Nr. DE 3151–301). Im Interesse, die Artenvielfalt einer strukturarmen, landwirtschaftlich geprägten Kulturlandschaft zu dokumentieren, konzentrierten sich die Erfassungen auf die Ortslage und die sie umgebenden, landwirtschaftlich genutzten Flächen.

3 Methode

Vom 27.05. bis 29.05.2011 wurden im Untersuchungsgebiet fünf Kleingewässer und acht Grabenabschnitte (vgl. Tabelle 1) auf Vorkommen von Amphibien und Reptilien untersucht. Dabei wurden die Bereiche unmittelbar an der Oder dem strategischen Ansatz dieser Aktion folgend ausgelassen. Alle Kleingewässer wurden einmal am Tage und einmal in der Nacht begangen. Dabei wurde am Tage vom Uferbereich aus nach Amphibien und deren Larven gekeschert (vgl. Schlüpmann 2009). Bei der Nachtbegehung wurden an den Kleingewässern die Rufe der Amphibien verhört. Die Grabenabschnitte wurden einmal am Tage begangen und abgekeschert. Das Kleingewässer KG 1, auf der oben genannten Ausgleichsfläche, wurde mit einem Amphibienfangzaun für zwei Tage teilweise abgeschrankt. Die Fangeimer wurden beiderseits im Abstand von 10 m eingegraben und morgens und abends kontrolliert. Im Kleingewässer KG 1 und im Grabenabschnitt GA 6 wurden an zwei Nächten Lichtkastenfallen und Flaschenfallen mit Knicklichter zum Fang von Amphibien und deren Larven eingesetzt (vgl. Schlüpmann 2009 und Abb. 1).

Abb. 1: Fangergebniss der Lichtkastenfallen und Flaschenfallen im Grabenabschnitt GA 6, Teichmolch (*Lissotriton vulgaris*), Dreistachliger Stichling (*Gasterosteus aculeatus*), Gelbrandkäfer (*Dytiscus marginalis)*, Posthornschnecke (*Planorbarius corneus*) (Foto: Alexander Stöcklein).

4 Ergebnisse

Insgesamt konnten drei Reptilienarten und fünf Amphibienarten im Untersuchungsgebiet festgestellt werden.

Die Zauneidechse (*Lacerta agilis*) konnte durch Fang im Fangzaun am Kleingewässer KG 1 mit zwei Exemplaren nachgewiesen werden. Sie besiedelt hier die oben genannte Ausgleichsfläche für die Oderdeich-Rekonstruktion. Auch die Ringelnatter (*Natrix* natrix) konnte am Kleingewässer KG 1 als Todfund nachgewiesen werden. Die Blindschleiche (*Anguis fragilis*) konnte einmal in der Nähe des Kleingewässers KG 1 beobachtet werden.

Von den im Untersuchungsgebiet vorkommenden Amphi-

bienarten konnte der Teichfrosch (*Pelophylax* kl. *esculentus*) mit den höchsten Abundanzen nachgewiesen werden. Er wurde im Kleingewässer KG 1 in mehreren Exemplaren gefunden (vgl. Tab. 1). Vor allem in den Grabenabschnitten ist der Teichfrosch vertreten, er konnte in sieben von acht Grabenabschnitten gefunden werden. Der Seefrosch (*Pelophylax ridibunda*) konnte trotz Odernähe nicht nachgewiesen werden. Am Kleingewässer KG 1 wurde ein Teichfroschmännchen mit einer Missbildung am Hinterbein gefangen werden. Die Missbildung scheint nicht von einer verheilten Verletzung zu stammen, die Verfasser vermuten hier eine endogene Anomalie (vgl. Kabisch 1990, Günther 1996 und Abb. 2). Der intensive Einsatz von Dünger und Pflanzenschutzmitteln in gewässerreichen Agrarlandschaften, kann durchaus solche Anomalien auslösen (vgl. Kalettka et al. 2011).
Der Moorfrosch (*Rana arvalis*) konnte ebenfalls mit zwei adulten Exemplaren am Kleingewässer KG 1 nachgewiesen werden. Im Grabenabschnitt GA 5 wurden Larven des Moorfrosches gekeschert. Überraschender Weise konnte auch der Laubfrosch (*Hyla arborea*) nachgewiesen werden. Am Kleingewässer KG 1 wurde ein rufendes Männchen verhört. Zwei weitere Tiere wurden von hier aus gehört, ohne dass eine genaue Lokalisierung gelang. Ein weiteres rufendes Laubfroschmännchen konnte am Kleingewässer KG 5 verhört werden. Hiermit gelang der Erstnachweis des Laubfrosches (*Hyla arborea*) für das UG und auch für das TK 25-Blatt (vgl. AGENA e.V. 2011).

Abb. 2: Endogene Anomalie bei einen Teichfrosch (*Pelophylax* kl. *esculentus*) (Foto: Alexander Stöcklein).

Am Kleingewässer KG 5 gelang auch der Nachweis von zwei rufende Wechselkröten (*Bufo viridis*). Mittels der Lichtkastenfallen und Flaschenfallen konnte am Kleingewässer KG 1 und im Grabenabschnitt GA 6 der Teichmolch (*Lissotriton vulgaris*) gefangen werden. Insgesamt wurden drei weibliche Teichmolche nachgewiesen.
Die Daten dieser Untersuchung wurden auf der Homepage des GEO-Tages der Artenvielfalt (vgl. http://www.geo-artenvielfalt.de/aktionen/2011/Kulturlandschaft_bei_Neulietzegoericke und http://naturgucker.de/natur.dll/EXEC) eingegeben und somit der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

5 Diskussion

Bei der Bestandserhebung in und um Neulietzegöricke konnten insgesamt drei Reptilien und fünf Amphibienarten nachgewiesen werden. Bis auf den Teichfrosch wurden die anderen Arten nur als Einzelexemplar beziehungsweise in sehr geringer Stückzahl gefunden (vgl. Tabelle 1). Vier von fünf Amphibienarten und alle drei Reptilienarten konnten im beziehungsweise am Kleingewässer KG 1 gefunden werden. Am Kleingewässer KG 5, ein Gartenteich, wurden zwei Amphibienarten festgestellt. An den anderen Kleingewässern konnten keine Nachweise gemacht werden. Das

Kleingewässer KG 2 war trocken, die Kleingewässer KG 3 und 4 hatten eine geringe Wasserführung. An den Gräben wurde der Teichfrosch als die zahlenmäßig dominierende Art festgestellt. Lediglich im Grabenabschnitt GA 5 und GA 6 gelang der Nachweis von Moorfrosch (GA5) und Teichmolch (GA 6).

Art	Anzahl	Fundort
Blindschleiche (*Anguis fragilis*)	1	KG 1
Zauneidechse (*Lacerta agilis*)	2	KG 1
Ringelnatter (*Natrix natrix*)	1	KG 1
Teichfrosch (*Pelophylax* kl. *esculentus*)	> 30	KG 1, GA 1, 2, 3, 4 und GA 6, 7, 8
Moorfrosch (*Rana arvalis*)	2 12 Larven	KG 1 GA 5
Laubfrosch (*Hyla arborea*)	2 (2)	KG 1, 2
Wechselkröte (*Bufo viridis*)	2	KG 2
Teichmolch (*Lissotriton vulgaris*)	3	KG 1, GA 6

Tab. 1: Art, Anzahl und Fundort der im Untersuchungsgebiet nachgewiesenen Reptilien- und Amphibienarten; KG: Kleingewässer, GA: Grabenabschnitt.

Die Verteilung der Vorkommen der einzelnen Reptilien- und Amphibienarten zeigt, dass nur eine strukturreiche Agrarlandschaft in der Lage ist, eine hohe Anzahl verschiedener Arten zu beherbergen. Während das Kleingewässer KG 1, umgeben von einer artenreichen extensiv genutzten Wiese und einem Gehölzbestand, von einer höheren Artenzahl besiedelt wird, bieten die Kleingewässern und Grabenabschnitten inmitten von großflächigen, intensiv genutzten Äckern, nur sehr wenigen Amphibien- und Reptilienarten Lebensraum (vgl. Hachtel et al. 2006, Berger & Pfeffer 2011, Berger et al 2011). Die Erfassungsergebnisse für das Kleingewässer KG 1 zeigen, dass die Anlage von Kleingewässern, umgeben von strukturierten Grünlandflächen, in intensiv genutzten Agrarlandschaften von großer Bedeutung für Amphibien und Reptilien in unserer Kulturlandschaft sind. Um den Bestand der örtlichen Herpetofauna zu sichern, ist es notwendig die bestehenden Landschaftsstrukturen zu erhalten und zu verbessern. Die Kleingewässer bedürfen einer dringen Pflege in Bezug auf ihre Beschattung, Entmüllung und Fischbesatz. Die Anlage von weiteren Gewässern und neuen Strukturen würde sich positiv auf die Artenvielfalt auswirken. Insgesamt zeigen die Ergebnisse der Reptilien- und Amphibienerfassung im Rahmen dieses GEO-Tages der Artenvielfalt, dass es sich auch lohnt, gezielt Gebiete mit augenscheinlich nur geringen Artenzahlen zu kartieren. Dabei bietet ein Tag der Artenvielfalt auch die Möglichkeit die Öffentlichkeit mit einzubeziehen.

Danksagung

An dieser Stelle gilt der Dank allen Beteiligten, die durch Ihre Arbeit und Unterstützung zum Gelingen dieses GEO-Tages der Artenvielfalt in Neulietzegöricke beigetragen haben. An dieser Stelle seien stellvertretend genannt:
Landschaftspflegeverband Mittlere Oder e.V. (LPV), Deutscher Verband für Landschaftspflege e.V. (DVL), Ev. Johanniter-Gymnasium Wriezen, Grundschule Altreetz, BUND, Kreisverband Märkisch-Oderland, BUND, Kreisverband Frankfurt (Oder) e.V., NABU, Kreisverband Frankfurt (Oder) e.V., NABU, Ortsgruppe Müncheberg e.V., NABU, Regionalverband Oderland e.V., NABU, Regionalverband Oberbarnim e.V., Landkreis Märkisch-Oderland, Untere Naturschutzbehörde, Gemeinde Neulewin und Ortsbeirat Neulietzegöricke, Arbeitsgemeinschaft für Natur- und Umweltbildung Brandenburg e.V. (ANU), Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg
Toralf Schiwietz und Andreas Krone danken wir für die Kommentare zum Manuskript.

Literatur

AGENA e.V. (2011): http://www.herpetopia.de, Stand: 19.11.2007, [Abruf: 26.08.2011].

Berger, G. & H. Pfeffer (2011): Naturschutzbrachen im Ackerbau. Anlage und optimierte Bewirtschaftung kleinflächiger Lebensräume für die biologische Vielfalt-Praxishandbuch.– Natur & Text, Rangsdorf, 118 S.

Berger, G., H. Pfeffer, C. Schütz, Th. Schönbrodt, S. Braun & W. Hütz (2011): Raumnutzung von Amphibien im Untersuchungsgebiet Eggersdorf.– In: Berger, G., H. Pfeffer & Th. Kalettka (Hrsg.): Amphibienschutz in kleingewässerreichen Ackerbaugebieten.– Natur & Text, Rangsdorf: 127–130 und 156.

Hachtel, M., K. Weddeling, P. Schmidt, U. Sander, D. Tarkhnishvili & W. Böhme (2006): Dynamik und Struktur von Amphibienpopulationen in der Zivilisationslandschaft – Eine mehrjährige Untersuchung an Kleingewässern im Drachenfelser Ländchen bei Bonn – Abschlussbericht der wissenschaftlichen Begleitung zum E+E-Vorhaben "Entwicklung von Amphibienlebensräumen in der Zivilisationslandschaft".– Naturschutz und Biologie 30, Bundesamt für Naturschutz, Bonn-Bad Godesberg, 350 S.

Günther, R. (1996): Teichfrosch – *Rana* kl. *esculenta* Linnaeus, 1758.– In: Günther, R. (Hrsg.): Die Amphibien und Reptilien Deutschlands.– Gustav Fischer Verlag, Jena: 460–461.

Kalettka, Th., G. Berger, R. Dannowski, H. Pfeffer & C. Schütz (2011): Lebensraum Kleingewässer – Wirkung der Wasserführung und Wassergüte auf Amphibien.– In: Berger, G., H. Pfeffer & Th. Kalettka (Hrsg.): Amphibienschutz in kleingewässerreichen Ackerbaugebieten.– Natur & Text, Rangsdorf: 100–101.

Kabisch, K. (1990): Wörterbuch der Herpetologie.– VEB Gustav Fischer Verlag, Jena: 44.

Schlüpmann, M. (2009): Methoden der Amphibienerfassung – eine Übersicht.– In: Hachtel, M., M. Schlüpmann, B. Thiesmeier & K. Weddeling (Hrsg.): Methoden der Feldherpetologie.– Laurenti Verlag, Bielefeld: 24, 28–32, 43–46.

Verfasser

Andreas Fischer
Paul-Bethge-Str. 8
15306 Gusow-Platkow
E-Mail: afischer1976@gmx.de

Alexander Stöcklein
Görlitzer Straße 34
15232 Frankfurt (Oder)
E-Mail: anne_clark@gmx.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: RANA

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: 13

Autor(en)/Author(s): Fischer Andreas, Stöcklein Alexander

Artikel/Article: Erfassung der Herpetofauna zum GEO-Tag der Artenvielfalt 83-87